

Daniel Kiss
fountain 2484

kunstverein
nürnberg albrecht
dürer
gesellschaft

02. 12. 2016 – 12. 02. 2017

Eröffnung: Donnerstag, 1. Dezember 2016, 19 Uhr

Für seine erste größere institutionelle Einzelausstellung hat **Daniel Kiss** (*1984, Roth; lebt in Köln) eine Reihe von neuen Arbeiten geschaffen, die sich als eine Sequenz von ausgeschnittenen Formen und silhouettenhaften Bildern im großen Galeriensaal des Kunstvereins ausdehnen. Weder deutlich der Malerei noch der Skulptur zugehörig, eröffnen ihre physische Präsenz genauso wie ihre Oberflächen einen beständigen Wechsel zwischen Zwei- und Dreidimensionalität. In diesem Zwischenzustand verdeutlichen sie, dass die Wahrnehmung von „Flachheit“ an sich nicht existiert, sondern allein eine psychologische Größe ist. Unser Sehen ist durch die Erfahrung von berührbaren Körpern beeinflusst und wir übersetzen zweidimensionale Konturen, Zeichnungen und Motive unweigerlich in Objekte mit Volumen und Innenräumen. Diese Beobachtung lässt sich ebenfalls auf die virtuellen Bilder auf dem Bildschirm übertragen, die im digitalen Zeitalter mehr denn je unsere Erfahrung von Realität prägen.

Die zentrale Funktion, welche die Vorstellung und Erinnerung innerhalb unserer Wahrnehmung innehat, aktiviert Daniel Kiss mit der fragmentierten und lückenhaften Gestalt seiner Bildobjekte. Als Bruchstücke und Segmente verweisen sie stets auf ein größeres Ganzes – auf etwas, das noch nicht existiert und sich erst materialisieren wird. So nimmt der Ausstellungstitel *fountain 2484* den Begriff der „Quelle“ oder des „Ursprungs“ auf, der mit der Jahreszahl einer fernen Zukunft verbunden wird. Als lose Referenz diente der Sci-Fi-Film *The Fountain* (2006) des amerikanischen Regisseurs und Drehbuchautors Darren Aronofsky, in dem die Suche nach dem mythologischen Sehnsuchtsmotiv des Jungbrunnens durch drei Zeitalter hindurch erzählt wird. Am Ende offenbart die Reise nicht nur einen Kreislauf der menschlichen Existenz, sondern schließt auch unterschiedliche Glaubenssysteme miteinander kurz.

Dieses narrative Moment nimmt Daniel Kiss auf, um über die Wirkungskraft von menschlichen Glaubenssystemen nachzudenken und wie deren Symbolik in unsere Waren- und Bilderwelt Eingang gefunden haben. Oft transportieren Werbechiffren unter ihren Oberflächen den Wunsch nach Transzendenz, Erlösung und Unsterblichkeit, obwohl sie ihre religiösen Inhalte längst verloren haben. Diese Übernahme von spiritueller Symbolik in der Werbeindustrie oder der populärkulturellen Musik- und Modebranche überträgt Kiss in seinen Arbeiten in Motive von Flammen- und Wellenbewegungen, kristallinen Gefügen oder mandalaförmigen Figurationen. In veränderter Form spürt er die sinnbildlichen und ökonomischen Wertigkeiten auf, die Produkten und Artefakten in unserer Kultur beigemessen werden. Der Wert von Dingen ist

kunstvereinnuernberg.de

T. +49 (0) 911 241 562

F. +49 (0) 911 241 563

Kressengartenstraße 2

90402 Nürnberg

von der symbolischen Ordnung der Gesellschaft abhängig und verändert sich mit dem Fortschritt der Technologie, den Eingriffen in die Natur und vor dem Hintergrund sozialer Krisen. Mit Mitteln der künstlerischen Mimikry untersucht Daniel Kiss die affektiven und emotionalen Zuschreibungen von menschlich erzeugten Gegenständen und wie sich in ihrer Wertschätzung Ökonomie und Glauben fortwährend miteinander verbinden.

In den Werken von Daniel Kiss spielt vor allem die Fertigung von Hand eine wesentliche Rolle: Objekte wie *Satisfaction* und *Fragment ice* (2016) entstehen durch Ein- und Ausschnitte in Holzplatten oder Papierarbeiten wie *Snake God* und *Dopamin* (2016) durch handwerkliche Gießverfahren. Seinen Holzskulpturen verleiht der Künstler ornamentale Oberflächen, die auf einer eigens entwickelten Schichtabdruck-Technik gründen, in der jeweils getrocknete Farbschichten von einer Plastikfolie auf das Holz übertragen werden. Die marmorisierten Überzüge referieren nicht auf Strukturen aus der Natur, sondern sind deutlich dem Bereich der artifiziellen Veredelung zugehörig. In diesem Sinne arbeitet Kiss an einem Camouflage-System, das maschinelle Beschichtungsprozesse von Hand imitiert. Die Entwicklung von individuellen Produktionsverfahren und die damit kalkulierte Unvollkommenheit wird auch in den Papierguss-Arbeiten sichtbar, für die Kiss selbst hergestellte Werkzeuge und vorgefundene Materialien wie buntgefärbte Servietten oder Kunstmagazinseiten verwendet. Die meist kreisförmigen Bilder halten den prekären Kippmoment zwischen Zufall und Kontrolle fest und visualisieren Motive und Kompositionen in einem verflüssigten, flüchtigen Zustand.

Durch die selbstbestimmte Aneignung von existierender Technik und Symbolik schafft Kiss mit seinen Arbeiten ein eigenes Referenzsystem, das die nähere Umwelt zwischen Eigenem und Kollektivem, zwischen kulturellen Wertmaßstäben und ihrer Vergänglichkeit reflektiert. Seine Arbeiten erzeugen dabei in ihren Formenfindungen, ihren Texturen und ihrer Zeichenhaftigkeit eine Beweglichkeit, die stetig physische und mentale Grenzen zu überwinden sucht.

Daniel Kiss (*1984, Roth; lebt in Köln) hat von 2007 bis 2014 an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg studiert und 2014 als Meisterschüler von Professor Michael Munding abgeschlossen. Seine Werke waren in den letzten Jahren in Einzelpräsentationen wie in *crooked horizons*, PIK – Projektraum im Kunstwerk, Köln (2016, zusammen mit Benjamin Zuber), in *fountain I, bazaar compatible program*, Shanghai (2015) oder in *my option is choice*, blackbox gallery, Kopenhagen (2014) zu sehen. Zudem war er in Gruppenausstellung vertreten wie u. a. in *Allesverloren*, SØ, Kopenhagen (2016), in *Not yet, but still*, Mélange, COFA Contemporary, Köln (2015), in *Superfecta*, Parkhaus Düsseldorf (2014) oder in *Lied des Jetzt*, Basis, Frankfurt am Main (2014).

Minutes (23): 13. Dezember 2016, 19 Uhr

Künstlergespräch mit **Daniel Kiss**

Minutes (24): 17. Januar 2017, 19 Uhr

Ausstellungsgespräch mit **Regina Barunke**

(Leiterin und Kuratorin der Temporary Gallery,
Zentrum für zeitgenössische Kunst e.V., Köln)

Kunst, Sekt & Obst: 18. Dezember 2016, 13 Uhr

Sonntagsführung mit Judith Grobe und Simone Neuenschwander

Öffentliche Führungen:

8. Dezember 2016, 12. Januar 2017 und 2. Februar 2017, jeweils um 18 Uhr

Für die großzügige Unterstützung der Ausstellung danken wir:



Ständige Partner des Kunstvereins:



Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 14 – 18 Uhr; Samstag und Sonntag, 13 – 18 Uhr

Eintritt: 2,50 Euro; ermäßigt 1,50 Euro; für Mitglieder

Winterpause: Vom 22. Dezember 2016 bis einschließlich 4. Januar 2017 geschlossen.